

Schatten

Schatten sind so praktisch leicht,
man kann sie spielend mit sich tragen.
und wenn dich Übermut beschleicht,
kannst du den Sprung darüber wagen.

Die Schatten der Vergangenheit
kann man, so man kann, verbergen,
doch sie stehen stets bereit –
und dann fangen dich die Schergen!

Manche Schatten sieht nur keiner,
weil sie so „rein“ gewoben werden –
die hält ein Mensch wie unsereiner,
für Gottes Abbild, dann auf Erden.

Ereignisse, besonders große,
werfen ihre Schatten weit voraus –
doch die Gegenwart, die bloße,
wird nur ganz selten klug daraus!

Schatten lasten auf der Seele,
zum Teil sind sie Melancholie.
Fang sie ein, gleich, auf der Stelle –
und merke: du erreichst sie nie!

Schatten folgen dir auf Schritten,
wenn du den Bogen überspannst
und du darfst nicht darum bitten,
daß du sie je berechnen kannst!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)